

1.) 78N 2 [1]

1978
N
2

Als

S. T. H E R R

Christoph Gottfried
Jacobi,

Conrector der Bernigerödischen Stadt-Schule
mit
Z U R G E H

Anna Maria
Büchtingen,

den 20 Jan. 1750. in Bernigerode
priesterlich copuliret wurde,
wolte seine herzliche Gratulation hiedurch ablegen

Dessen

treuer Bruder,

Rudolph Günther Wilhelm Jacobi,
Oecon.Cult.

Bernigerode, druckts Johann Georg Strauf, Hochgr. Hof-Buchdr.



Kapsel 78N 2 [1]

X 3059538 AN





ichts geschicht von ohnge-
fehr,
Es gescheh auf was für
Weise ;
Alles kommt vom Höch-
sten her,

Und gereichet ihm zum Preise.
Durch sein Allmachtvolles Wort
Musß beständig ewig fort,
So bald er es läßt erschallen,
Alles stehen, alles fallen.

Sichts ist also in der Welt,
Die der Höchste selbst gegründet,
Und durch seine Macht erhält,
Worinn man nicht Wunder findet ;
Wunder seiner grossen Kraft,
Die hier alles wirkt und schafft ;
Wunder, die wir einzusehen
Uns nicht dürfen untersehen.

Frägt man die, so weise seyn,
Wiß und Kunst an sich zu raffen,
Wie das kleinste Staubelein
Unser HERR und GOTT erschaffen,
Wie und woraus es besteh,
Und wodurchs zu Grunde geh,
Müssen sie mit Behnuth klagen :
Ach ! wir wissens nicht zu sagen.

Frägt

Frägt man ferner diese Kunst,
Die von lauter Schlüssen schwähet,
Und das Lichtein, die Vernunft,
Zum Erkenntnisgrunde setzet;
Sagt mir, Weise dieser Zeit,
Doch mit aller Gründlichkeit,
Warum das, was hier geschieht,
So, und anders nicht, aussiehet?

Warum darf ein Rockensaam
Keine Gerstenähre zeugen?
Warum bringt ein Apfelstamm
Keine Trauben oder Feigen?
Sagt mirs, doch, ihr Wissers, nicht,
Warum isis so eingerichtet,
Daß man nicht von gleichen Arten
Darf ein nicht Gleiches erwarten?

Und so wißt ihr nicht einmal
Auch von so geringen Dingen,
Die man findet überall,
Grund und Ursach anzubringen:
Ey! was würdet ihr denn nun,
O ihr starken Geister, thun,
Wenn ihr soltet hohe Sachen
Richtig, klar und deutlich machen?

Dennach bleibt es ewig wahr:
Alles, was wir Menschen sehen,
Ist und bleibt uns wunderbar;
Alles, was Gott läßt geschehen,
Zeigt der armen Creatur
Die gewiß recht schöne Spur,
GOTT in allen zu erkennen,
Und ihn aller Grund zu nennen.

Und wie selig ist der Geist,
Der dis gläubig fest zu fassen
Sich mit Ernst geschäftig weis't,
Da muß man das Tadeln lassen,
Und das Klagen nimmer ab,
Ja, die Schwermuth krieget ihr Grab;
Weil wir denn bey allen Dingen
Von des Höchsten Wunder singen.

Wer.

Serther Bruder! Gottes Hand
Hat es wunderbar regieret,
Daß du in den Ehestand
Heut als Bräutigam wirst geführet,
Daß Dir eine liebe Braut
Zum Gemahl wird angetraut.
Ich bewundre Gottes Tug
Auch hierinnen mit Vergnügen.

Gott, der dieses so geschickt,
Wolle seinen reichen Segen,
Welcher stärcket und erquickt,
Auf Euch, Werthgeschätzte, legen;
Seine Güte, Huld und Treu
Werde bey Euch täglich neu;
Damit es in allen Stücken
Euch nach Herzens Wunsch mög glücken.



A.) 78N 2 [1]

M B

S. T. S E R R

Christoph Gottfried Jacobi,

Conrector der Wernigerödischen Stadt-Schule
mit

Z U R S E R

Anna Maria Büchtingen,

den 20 Jan. 1750. in Wernigerode
priesterlich copuliret wurde,
wolte seine herzhliche Gratulation hiedurch ablegen

Dessen

treuer Bruder,

Rudolph Günther Wilhelm Jacobi,
Oecon. Cult.

Wernigerode, druckt Johann Georg Struck, Hochgr. Hof-Buchdr.



Kapsel 78N 2. [1]

X 3059538 an

